

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 8. Januar 2024

Prot.-Nr. 002

Auftrag Luisa Segessenmann und Florian Eberhard (SP) betr. Sexuelle Gesundheit erhöhen/
Prüfungsbericht

Sitzung des Gemeindeparlaments der Stadt Olten vom 24./25. Januar 2024

Berichterstattung zu erheblich erklärten Vorstössen (In der Kompetenz des Stadtrates liegende Aufträge)

Vorostitel:

Auftrag zu: Sexuelle Gesundheit erhöhen

Zeitpunkt der Erheblicherklärung:

Der Auftrag wurde am 23. März 2023 für erheblich erklärt.

Vorostexte:

Der Stadtrat wird gebeten aufzuzeigen, wie in Olten Gratistests für sexuelle übertragbare Infektionen für unter 25jährige und Personen mit tiefem Einkommen angeboten sowie Massnahmen zur Verbesserung der sexuellen Gesundheit aller Einwohner*innen der Stadt Olten ergriffen werden können.

Begründung:

Sexuell übertragbare Infektionen sind abgesehen von HIV auf dem Vormarsch. [1] In Olten gibt es zwar Möglichkeiten, sich auf sexuell übertragbare Infektionen zu testen. Diese Angebote sind in der Regel aber mühsam auffindbar und oft nur durch Überweisung durch eine*n Hausärzt*in möglich. Diese werden in der Regel nach TARMED abgerechnet und können nur teilweise der Krankenkasse zur Zahlung weitergegeben werden. Jedoch stellt sich gerade für Menschen mit wenig Einkommen, welche hohe Franchisen haben, die Frage, ob sie sich Tests überhaupt leisten möchten und können. Dadurch riskieren sie, sexuell übertragbare Infektionen in sich zu tragen und sogar zu übertragen, da diese zumindest im Anfangsstadium oft unbemerkt bleiben.

Die Stigmatisierung ist ausserdem nach wie vor hoch und das vermittelte Wissen in der Schule niedrig bis nicht vorhanden. Gerade bei jungen Menschen ist die fehlende Anonymität mit ein Grund für eine hohe Dunkelziffer bei sexuell übertragbaren Infektionen.

In Zürich läuft ab diesem Herbst ein Pilotenprojekt, welches besonders das Testverfahren der sexuell aktiven jungen Bevölkerung und die Prävention verbessern soll. Die Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen sowie die Beratung sind für Menschen unter 25 Jahren kostenlos. Auch Personen, die eine KulturLegi besitzen und sich aufgrund ihres tiefen Einkommen die Tests nicht leisten können, sollen von diesem Angebot Gebrauch machen können. Ein ähnliches (auf Olten adaptiertes) Vorgehen fänden wir sinnvoll.

(1)

<https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/mt/p-und-p/hiv-sti-statistiken-analysen-und-trends/hiv-sti-epizahlen-2020.pdf.download.pdf/bu-48-hiv-sti-hepbc-2020-de.pdf>

Zuständige Direktion:

Sozialdirektion

Prüfungsbericht:

Der Stadtrat hat in seiner Begründung zur Ablehnung des Prüfauftrags bereits dargelegt, dass es sich bei Olten nicht um eine Grossstadt handelt, welche hohe Fallzahlen zu verzeichnen hat. Zudem fehlt das Klientel, welches auf diese Form von Gesundheitsberatung angewiesen wäre. Eine Beratungsstelle wäre sicher sinnvoll und ebenso ein verbessertes Bildungsangebot. Es stellen sich aber Fragen, wie die Personen erreicht werden sollen und wie ein niederschwelliges Angebot gestaltet werden könnte. Zudem sieht der Kanton hier keinen Handlungsbedarf. Die Kosten müsste Olten vollständig selbst tragen. Eine Lösung für Olten allein ist deshalb aus organisatorischen Gründen nicht realistisch und auch nicht finanzierbar. Zudem bestehen keine Regelstrukturen wie die Checkpoints der grossen Städte, welche hier Aufgaben übernehmen könnten. Ein niederschwelliges Angebot müsste vollständig selbst erarbeitet werden.

Nach der Erheblichkeitserklärung wurde seitens der Sozialdirektion das Gespräch mit der Fachstelle seges (sexuelle Gesundheit Aargau) und dem Kantonsspital Olten gesucht. Für den Aufbau einer solchen Teststelle wurden von beiden Institutionen Offerten eingeholt. Die Kosten würden sich auf CHF 35'000.— bis 40'000.— im Jahr belaufen. Die Fachstelle seges geht von zwei Halbtagen pro Monat aus für die Testungen und müsste dazu Räumlichkeiten mieten. Im Kantonsspital Olten können STD-Testungen bereits durchgeführt werden. Eine kostenlose oder subventionierte Testung könnte demnach mit entsprechenden finanziellen Mitteln umgesetzt werden. Angenommen wurden jeweils rund 100 bis 150 subventionierte resp. kostenlose Tests pro Jahr.

Die Sozialdirektion hat zudem mit der Kantonsärztin erneut Kontakt aufgenommen und die Thematik besprochen. Es wurde dabei auf die Beantwortung der kleinen Anfrage von Melina Aletti (Junge SP, Olten) verwiesen. Der Regierungsrat beantwortete in seiner Sitzung vom 14. November 2023 diese kleine Anfrage (RRB 2023/1872). Daraus kann geschlossen werden, dass seitens Kanton aktuell kein Handlungsbedarf besteht. Im Gespräch war auch klar, dass eine kostenlose Testung für die Zielgruppe im hier vorliegenden Vorstoss abgelehnt wird und eine Eigenleistung (minimale Kostenbeteiligung) als notwendig erachtet wird. Der Pilotversuch in Zürich werde aber beobachtet und es kann sein, dass anschliessend nächste Schritte abgeleitet werden.

Der Stadtrat hat hiermit aufgezeigt, wie in Olten Gratistests für sexuelle übertragbare Infektionen angeboten werden könnten. Der Stadtrat hat anschliessend entschieden im Sinne einer Priorisierung keine weiteren Schritte zu verfolgen. Dies insbesondere auch unter dem Aspekt, dass es sich hierbei um ein kantonales Leistungsfeld handelt.

Geplante Massnahmen:

Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse (Sekundarschule) erhalten weiterhin 8 Stunden Unterricht in Sexualpädagogik und werden damit für das Thema sensibilisiert. Der Unterricht wird von entsprechenden Fachkräften erteilt.

Darüber hinaus sind keine weiteren Massnahmen geplant.

Mitteilungen an:
Gemeindeparlament
Parlamentsakten
Direktionsleiter/in entsprechende Direktion
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber:

D. v. Känel